Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 15 (1923)

Heft: 9

Rubrik: Internationales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

band in seiner derzeitigen Zusammensetzung und bei der jetzigen Leitung niemals vertreten können.

Ferner wird der Zusammenschluss einiger Lokalsektionen von Gemeinde- und Staatsarbeitern zu einem Zentralverband gebührend gefeiert. Dass so nebenbei dem « kommunistischen » Gemeinde- und Staatsarbeiterverband eins aufgewischt wird, versteht sich ganz von selbst. Als besondere Attraktion wird überdies die Bildung eines « neutralen » Postangestelltenverbandes erwähnt. Dabei wird freilich mit Tränen in den Augen festgestellt, dass die Zahl der senkrechten Bekenner ihrer Ueberzeugung nicht allzugross sei; der Bekennermut scheine leider nicht die vorherrschende Eigenschaft sehr vieler sonst sehr christlich Gesinnter zu sein.

Dem christlichnationalen Gewerkschaftsbund gehörten Ende 1922 die folgenden Verbände an:

Christlicher Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen der schweizerischen Textil- und Bekleidungsbranche, Sitz St. Gallen.
Christlicher Metallarbeiterverband der Schweiz, Sitz Winterthur.
Christlicher Holzarbeiterverband der Schweiz, Sitz Luzern.
Zentralverband christlichsozialer Bauarbeiter der Schweiz, Sitz St. Gallen.
Zentralverband christlichsozialer Maler der Schweiz, Sitz St. Gallen.
Christlichsozialer Verband der Transport-, Hilfs-, Lebens- und Genussmittelarbeiter der Schweiz, Sitz St. Gallen.
Christlichsozialer Verband der Buchbinder und verwandter Berufe, Sitz Einsiedeln.
Schweizerische Buchdruckergewerkschaft, Sitz Luzern.
Gewerkschaft des christlichen Verkehrspersonals, Sitz Zürich.
Christlichnationaler Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter und -angestellten, Sitz Luzern.
Verband Schweizer Metzgerburschenvereine, Sitz Bern.

Sozialpolitik.

Arbeitslosenversicherung. Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung eine Botschaft betreffend die Beitragsleistung an die Arbeitslosenversicherungskassen für das Jahr 1923.

Die Subvention soll unter den gleichen Bedingungen gewährt werden, wie für die Vorjahre.

Dagegen soll die Subvention von 33⅓ Prozent in den letzten Jahren auf 30 Prozent für das Jahr 1923 herabgesetzt werden. Wir betrachten das als eine kleinliche, durch nichts gerechtfertigte Knorzerei, auf die der Bundesrat nur verfallen konnte, weil es heute zum Kurs gehört, überall, wo es sich um Leistungen für die Arbeiter handelt, Abstriche zu machen. Die 3⅓ Prozent, die der Bundesrat den Kassen abzwacken will, machen den Braten nicht fett. Nach den eigenen Berechnungen des Bundesrates erspart er mit seinem Vorschlag ganze Fr. 23,000.—. Diese Summe spielt im Bundeshaushalt eine so geringe Rolle, dass sie am allerwenigsten am Arbeitslosenbudget hätte abgeschrieben werden dürfen.

Wir erfahren aus der Botschaft, dass die Zahl der Kassen, die heute Subventionen vom Bunde beziehen, 61 beträgt. Davon sind 19 öffentliche, 4 paritätische, der Rest Gewerkschaftskassen. Der Mitgliederbestand aller Kassen beträgt rund 185,000. Die arbeitslosen Mitglieder wurden 1922 durchschnittlich für 26 Tage mit täglich Fr. 3.28, insgesamt mit Fr. 87.50 unterstützt. Die Aufstellung zeigt, dass sowohl die Zahl der unterstützten Arbeitslosentage wie die Höhe der Unterstützung von Jahr zu Jahr steigt. Welche Anforderungen während der Krisenzeit an die Kassen gestellt wurden, ergibt sich aus den folgenden Ziffern. Es wurden in den vergangenen Jahren ausbezahlt an Unterstützungen und Subventionen:

	Unterstützung	Subvention
1919	1,523,917.53	507,464.61
1920	1,912,969.39	637,162.97
1921	5,492,581.91	1,822,163.05
1922	3,582,435.29	1,030,082.14

Wir erwarten, dass die Bundesversammlung den Ansatz der letzten Jahre wiederum herstellt und 33⅓ Prozent auszahlt.

Volkswirtschaft.

Die schweizerischen Aktiengesellschaften im Jahre 1922. Heft 3 des fünften Jahrgangs der « Schweizerischen statistischen Mitteilungen » befasst sich mit den schweizerischen Aktiengesellschaften im Jahre 1922. Aus den statistischen Darstellungen geht hervor, dass die Entwicklung im Berichtsjahre folgenden Verlauf genommen hat: Auf der einen Seite sind Kriegs- und Nachkriegsgründungen liquidiert sowie Kriegsverluste durch Sanierungen von den Aktionären übernommen worden; auf der andern Seite ist eine Einschränkung der Neugründungen und der Kapitalerhöhungen zu verzeichnen. Aus dieser Situation hat sich eine Gesamtverminderung des Aktienkapitals von 4,884,000 Fr. ergeben gegenüber einer Zunahme um 421,000,000 im Vorjahre und 480,000,000 im Jahre 1920.

Der gesamte Bestand an Aktiengesellschaften hat im Jahre 1922 um 212 zugenommen. Auf Jahresende bestanden in der Schweiz 7710 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 5,659,782,000 Fr. Kantonsweise betrachtet stehen, gemessen am Nominalkapital, die folgenden Kantone an der Spitze: Zürich mit 794 Gesellschaften und 1,481,022,000 Fr. Nominalkapital; Genf mit 2711 Gesellschaften und 589,765,000 Fr. Nominalkapital; Baselstadt mit 333 Gesellschaften und 557,342,000 Fr. Nominalkapital, und Bern mit 701 Gesellschaften und 525,350,000 Fr. Nominalkapital.

Nach Grössenklassen betrachtet ergibt sich, dass die Abnahme des Aktienkapitals lediglich auf den Stufen 1—5 Millionen und 5—10 Millionen festgestellt werden kann; bei allen andern Stufen ist eine Zunahme zu konstatieren. Aus dieser Entwicklung ergibt sich eine Abnahme des durchschnittlichen Aktienkapitals, das sich Ende 1922 auf 735,000 Fr. belief, während es im Vorjahr noch 756,000 Fr. betrug.

Internationales.

Internationaler Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandter Berufe. Auf den vom 23. bis 26. August 1923 in Luxemburg stattfindenden Kongress der Lithographen und Steindrucker hin erstattet das internationale Sekretariat Bericht über seine Tätigkeit in den letzten drei Jahren. Den dortigen Darlegungen entnehmen wir, dass sich die Mitgliederzahl, die im Dezember 1913 33,939 betrug, bis bis Ende Dezember 1921 auf 44,265 erhöht hat und dass dem internationalen Verband Ende Dezember 1922 noch 44,079 Mitglieder angeschlossen waren. Da das Sekretariat seinen Sitz in Brüssel hat, war es notwendig, die Verbandskasse durch Ankauf von Dollars gegen Valuta-Entwertung zu schützen.

Archiv und Bibliothek der Sozialen Demokratie Bonn

Organisationen von Bulgarien, Luxemburg, Rumänien und Jugoslavien ersuchen um Aufnahme in den internationalen Verband; in allen vier Staaten bestehen Industrieverbände, die alle Arbeiter des Buchgewerbes umfassen und die für ihre Mitglieder, Lithographen, Steindrucker und Chemigraphen, die Aufnahme wünschen. Die fraglichen Verbände sind ihren Landeszentralen angeschlossen und stehen auf dem Boden der Amsterdamer Internationale. Das Exekutivkomitee beantragt dem Kongress, die Aufnahme dieser Verbände zu bestätigen. Dagegen sollen die Anschlussgesuche der Verbände Russlands und Griechenlands abgelehnt werden, da beide der kommunistischen Internationale angehören.

Ausland.

Belgien. Am 29. Juli fand in Brüssel eine grosse Kundgebung zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Gründung der belgischen Gewerkschaftskommission statt. Aus allen Teilen des Landes hatten sich die Vertreter der organisierten Arbeiterschaft zahlreich eingefunden; zwei riesige Demonstrationszüge bewegten sich durch die Stadt. Von der Entwicklung der belgischen Gewerkschaftsbewegung kann man sich ein Bild machen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Gewerkschaftskommission bei ihrer Gründung im Jahre 1898 total 13,727 Mitglieder umfasste, während ihr heute 618,871 Mitglieder angeschlossen sind.

Am Vorabend veranstaltete die Gewerkschaftskommission im Volkshaus eine künstlerische Feier, an der den Begründern der Gewerkschaftskommission durch Genossen *Mertens*, den jetzigen Sekretär, eine Erinnerungsmedaille überreicht wurde.

Der der Jubiläumsfeier vorausgegangene Kongress befasste sich in erster Linie mit der Frage der Arbeitszeit und richtete an die Arbeiterschaft den Appell, jeden Versuch der Arbeitszeitverlängerung mit allen Mitteln zu bekämpfen und sich für die allgemeine Anwendung des Achtstundentages bei allen Arbeiterkategorien einzusetzen.

Die belgischen Gewerkschaften stehen in einem sehr engen Kontakt mit der belgischen Arbeiterpartei; Vertreter der Gewerkschaftskommission sind Mitglieder des Zentralvorstandes der Arbeiterpartei, und die Gewerkschaften sind an deren Kongressen offiziell vertreten. Diese organische Verbindung ermöglicht den belgischen Gewerkschaften, auch auf dem Gebiet der Politik ihren Einfluss geltend zu machen, ohne dass sie dadurch in ihrer Taktik von der belgischen Arbeiterpartei abhängig sind.

Tschechoslowakei. Laut Jahresbericht der Zentralgewerkschaftskommission umfasste der *deutsche Gewerkschaftsbund* für die Tschechoslowakei Ende 1922 285,376 Mitglieder gegenüber 364,554 im Dezember 1921. Der Rückschlag wird zum grössten Teil auf die Wirkungen der Wirtschaftskrise, zum kleineren Teil auf die kommunistischen Spaltungsversuche zurückgeführt. Zu dieser Annahme berechtigt die Tatsache, dass nur ein verschwindend kleiner Teil der verlorenen Mitglieder zu den kommunistischen Organisationen übergetreten ist. Die Grosszahl der Ausgetretenen ist der Indifferenz und den gelben Organisationen zugefallen.

Den stärksten Mitgliederverlust weisen die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter auf (47 Prozent); über 20 Prozent der Mitglieder haben verloren die Verbände der Keramarbeiter (41 Prozent) die chemischen Arbeiter (38 Prozent), die Bekleidungsarbeiter (33 Prozent), die Glasarbeiter (29 Prozent), die Bauarbeiter (27 Prozent), die Metallarbeiter (23 Prozent), die Textilarbeiter (22 Prozent), die Tabakarbeiter und Holzarbeiter (21 Prozent). Zunahmen weisen die Verbände der Gärtner, der öffentlichen Angestellten und der Bergbauangestellten auf.

Ausserordentlich belastet wurden die Kassen der Verbände durch die allgemeine Arbeitslosigkeit. Waren im Jahre 1921 für Arbeitslosenunterstützungen 2,600,075 Kronen verausgabt worden, stiegen diese Ausgaben im Berichtsjahre auf die Summe von 8,673,710 Kronen an. Trotz dieser aussergewöhnlichen Belastung hat sich das Gesamtvermögen der Verbände nur um 1,932,910 Kronen vermindert.

Von den 285,376 Mitgliedern waren 200,844 Männer und 76,766 Frauen. Sie verteilten sich nur auf 24 Zentralverbände mit 1772 Ortsgruppen. Von den Mitgliedern entfielen auf Böhmen 221,977, auf Mähren 27,359 und auf Schlesien 20,522. Die Gesamteinnahmen der Verbände beliefen sich auf 31,703,988 K., davon 26,797,089 aus ordentlichen Beiträgen. Die Gesamtausgaben erreichten die Summe von 34,577,527 Kronen.

Es fanden im Berichtsjahre 792 Lohnbewegungen mit 162,787 Beteiligten statt; ferner 32 Aussperrungen mit 48,903 Beteiligten. Ausserdem wurden 82 Streiks durchgeführt, an denen 34,854 Personen beteiligt waren und von denen 20 mit vollem Erfolg, 41 mit teilweisem Erfolg und 21 ohne Erfolg zu Ende geführt wurden. Von den angeschlossenen Verbänden werden 22 Fachblätter herausgegeben, von denen 4 wöchentlich, 7 halbmonatlich, 4 vierzehntäglich, 1 dreiwöchentlich, 1 monatlich dreimal und 5 monatlich erscheinen. Sie erreichen zusammen eine Auflage von 286,600 Stück.

Stand der Arbeitslosigkeit Ende Juli 1923.

Industrien	Arbeitslose		Unterstützte
	gänzlich	teilweise	
Lebens- und Genussmittel	582	1,043	94
Bekleidung, Lederindustrie	332	40	20
Baugewerbe, Malerei	3,331	132	3
Holz- und Glasbearbeitung	348	10	4
Textilindustrie	2,302	7,462	832
Graph. Gewerbe, Papierind.	603	48	87
Metall, Maschinen, Elektro	2,635	1,402	686
Uhrenindustrie, Bijouterie	2,1[illegible]8	1,311	1,067
Handel	1,908	19	534
Hotel- und Wirtschaftswesen	463	—	—
Sonstige Berufe	1,939	746	122
Ungelerntes Personal	6,091	379	687
Insgesamt Schweiz	22,722	12,592	4,136
Insgesamt Mai 1923	30,288	15,640	7,900
» April 1923	35,512	17,767	11,015
» Februar 1923	52,734	21,791	21,856
» Dezember 1922	53,463	20,429	21,420
» Oktober 1922	48,218	21,585	16,581
» August 1922	51,789	25,538	16,467
» Juni 1922	59,456	30,629	23,242
» April 1922	81,868	39,249	41,013
» Februar 1922	99,541	46,701	56,057
» Dezember 1921	88,967	53,970	47,367
» Oktober 1921	74,238	59,835	39,072
» August 1921	63,182	74,309	33,782
» Juni 1921	54,650	80 037	31,276
» April 1921	47,949	95,374	27,280
» Februar 1921	41,549	84,633	20,098
» Dezember 1920	17,623	47,636	6,045